

Ikarus am schweizerischen Himmel

Autor(en): **Cattin, Jean-Pierre**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **3 (1976)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-910485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ikarus am schweizerischen Himmel

Der Ingenieur Francis Rogallo, der «Vater» des Delta-Seglers, hat sich im Jahre 1972 in Kitty Hawk in Nord-Carolina (am gleichen Ort, wo die Gebrüder Wright ihre ersten Flüge vollbrachten) zurückgezogen.

Seit Dädalus und Ikarus war der Flug des Menschen der unerfüllte Traum, die ungestillte Hoffnung. An Versuchen und Forschungen hat es nicht gefehlt: von Leonardo da Vinci zu Otto Lilienthal – wieviele Menschen haben den Himmel, der ihnen verschlossen war, erobern wollen?

Man musste bis 1949 warten, um das Zeitalter des Vogel-Menschen eröffnen zu können. Das erste von Francis Rogallo abgelegte Brevet zeichnete den Beginn eines neuen Abenteuers. Amerika staunte, als Bill Bennet am 4. Juli 1969 die Freiheitsstatue in New York überflog. Und dieser neue Sport erobert bereits die Welt.

In der Schweiz war es vor allem der Walliser Etienne Rithner, der die Delta-Fliegerei bekannt machte. Nach unzähligen Versuchen konstruierte er sein eigenes Gerät,

übertrug seine Begeisterung auf viele Schüler, gewann den ersten Europacup und gründete eine Schule in Les Diablerets. Die Leidenschaft für diesen Sport ist aussergewöhnlich. Das Westschweizer-Fernsehen drehte einen Film mit Könnern, die sich vom Diablerets-Massif aus beinahe 3000 m Höhe in die Luft schwingen.

Der Delta-Segler ist ein bisschen paradox: Er ist das Ergebnis hundertjähriger Forschungen, er entstand in einem Zeitalter der hochentwickelten Technik und scheint dennoch so einfach: vier Metallröhren, 20 Quadratmeter Segel, Kabel, Gurten, ein Trapez: das ist alles. Der Mensch ändert die Richtung und den Winkel des Fluges, indem er sein Körpergewicht verlagert. Seitdem ist er Herr der Erde und des Himmels.

Trotz der Eleganz und Gewandtheit des modernen Ikarus soll man sich von der Leichtigkeit des Deltafliegens nicht täuschen lassen, denn die Lehre dauert lange und ist schwierig, und es ist weit von den ersten Versuchen im Tiefflug bis zu der wunderbaren Flug-



technik, die von den Könnern vorgeführt wird. Mut allein genügt nicht und mit der Waghalsigkeit ist es nicht getan. Viel Geduld, eine unermüdliche Ausdauer, eine immer wieder zu verbessernde Technik und fortgeschrittene Kenntnisse sind unentbehrliche Bedingungen zum Erfolg. Mit Relief, Klima und Wind muss man ebenso vertraut sein wie mit dem Hängegleiter¹.

Das Eidgenössische Luftamt sowie der Schweizerische Hängegleiter-Verband haben die schnelle Zunahme der fliegenden Menschen sehr genau verfolgt. Gegenwärtig arbeiten die beiden Instanzen an einem gemeinsamen Ziel: der Sicherheit. Die Fluggenehmigung wird nur an Flugkörper, die allen Anforderungen entsprechen, erteilt, und die Brevets werden erst nach strenger Auswahl verliehen. Die Anfangsschwierigkeiten sind überwunden, und auf der heutigen Basis wird sich der Delta-Sport entwickeln können und neue Anhänger finden.

Zuerst kommt die Sicherheit; dann, aber erst dann, Bahn frei für den Rausch der Weite, wo sich der Mensch mit den Vögeln in deren Element misst. Jean-Pierre Cattin

¹ «Hängegleiter»: offizielle Bezeichnung des Delta-Seglers.

